

Die Geschichte vom kleinen Werwolf

Die Geschichte vom kleinen Werwolf

Zu einem Werwolf macht es mich,
das silbergraue Mondenlich.
Es streichelt sanft mir übers Fell.
Zum Ersten,
hungrig macht es mich,
das bitterböse Mondenlicht,
sehne ich mich nach Menschenfleisch.
Meiner Frau,
der ich es aus den Rippen beiß,
will Ich des Tages Küsse schenken.
Doch daran lässt es mich nicht mehr denken,
das selbstverliebte Mondenlicht.
Zum Zweiten,
zornig macht es mich,
will fortan über Leichen schreiten,
dem Vollmond nur ein Fest bereiten.
Zum Dritten,
müde macht es mich,
das immer grelle Mondenlicht.
In seinem Schatten wandle ich,
leide, lebe, fühle mich.
Ihm zu Füßen sterbe Ich.
Zum Vierten,
ein viertes gibt es nicht.
Einsam bleibts.....das immer kalte Mondenlicht.

© theutelittledead

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)